

Ein Fragment

einer Handschrift

des

Nibelungen-Liedes

aus dem dreizehnten Jahrhunderte.

von

M. Ritter v. Spaun.

Am 31. Jänner 1837 kam ein unbekannter Mensch, angeblich von Wels, zu dem verehrten Präses des Verwaltungsausschusses des Museum Francisco-Carolinum Herrn Johann Grafen v. Weissenwolf, dessen Grosmuth und warmer Theilnahme das Museum schon viele wertvolle Gegenstände; und die vielseitigste Förderung seiner Interessen verdankt, und bot demselben einen Fäscikel von Pergamenturkunden und alten gedrückten Mandaten für das Museum zum Kaufe an. Urkunden und Mandate hatten Beziehung auf das Land ob der Enns und Salzburg. Der Herr Graf bezahlte den verlangten Preis und übergab die erworbenen Gegenstände zur genaueren Besichtigung und Auswahl des Brauchbaren dem Museum:

Bei genauerer Durchgehung fanden sich darunter:
1) eine Vollmacht von Erzbischof Pilgrim von Salzburg für Elfhart, Canoniker zu Regensburg vom J: 1386.

- 2) Eine Quittung der Domherren zu Salzburg auf eben denselben vom J. 1392.
- 3) Eine geistliche Vollmacht für Christophorus dictus Trindorffer in der Salzburger Diözes, vom J. 1388.
- 4) Eine Vollmacht des Pragererzbischofs für Herrn Ulber, Rektor zum h. Kreuz in Budweis vom J. 1404.
- 5) Transsumpt eines Ablaßbriefs für die Prager Diözes.
- 6) Ein Stiftbrief von Wilhelm Helniger über ein Gut zur Kirche des h. Stephan zu Sachsen vom J. 1408.
- 7) Eine Urkunde des paßauischen Domherrn Ekkard dictus Ehrenberger vom J. 1402.
- 8) Ein Schuldbrief des Wigalois von Wolchenstorf an Herrn Ulrich und Hansen von Stahremberg vom J. 1452.

Alle diese Urkunden sind mehr oder minder beschädiget, zerschnitten, sämtliche Siegel abgerissen, — ferner 5 gedruckte Patente Kaiser Ferdinand III. und der Landshauptmannschaft in Oesterreich ob der Enns, — endlich ein beschriebenes Pergamentblatt, das ich sogleich als ein Fragment aus einer Handschrift des Nibelungenliedes erkannte.

Das Nibelungenlied, das, wie in Kurzem wohl niemand mehr bezweifeln wird, nur in Oesterreich gedichtet worden seyn kann — ist für alle Stämme deutscher Zunge, und insbesondere für Oesterreich so wichtig geworden, daß auch die Auffindung eines Fragmentis aus einer bisher unbekannten schönen und zweifellos aus dem dreizehnten Jahrhunderte stammenden Handschrift, als ein höchst erfreuliches Ereigniß angesehen werden kann. Wir wollen daher nicht länger säumen das Fragment selbst bekannt zu machen, und eine genaue Beschreibung des aufgefundenen Blattes mit einem Facsimile der Handschrift zu geben. Dem gelehrten Froscher wird dieser Fund Anlaß zu neuen Vergleichungen und Erfahrungen geben, aber auch für jeden Layen in der Wissenschaft, der sein Vaterland liebt, und dem seine Vorzeit theuer ist, dürfte es von Interesse seyn ein 600jähriges

Sprachdenkmal seiner Heimath kennen zu lernen, und sich durch Vergleichung mit den aus dem dreizehnten Jahrhunderte stammenden deutschen Urkunden der nächsten Umgegend zu überzeugen, daß zwischen ihnen, und der Sprache so wie der Schreibart dieses Fragments kein Unterschied bestehet.

Der Verkäufer konnte nicht mehr ermittelt werden, und jede weitere Nachforschung in Wels blieb ohne Erfolg. Wahrscheinlich veranlaßte die Hoffnung eines Gewinnes ein Individuum das von dem Museum zufällige Kunde erhielt — in irgend einem Verkaufsladen Papiere und Pergamente, welche von einem Interesse seyn konnten, zu sammeln, und dem Herrn Präses zum Kaufe anzubieten, was um so wahrscheinlicher ist, als eines der gedruckten Patente von einem Vorfahren desselben, Helmhart Christoph Grafen v. Weissenwolf Landeshauptmann in Oesterreich ob der Enns ausgefertigt ist. Vielleicht führen die hier angegebenen näheren Umstände in der Folge noch auf weitere Spuren.

Die Höhe des Pergamentblatts enthält genau in Wienermaß 11 Zoll. Die Breite 7 Zoll 6 Linien.

Auf jeder Blattseite sind 2 Textcolumnnen durch sehr feine mit Tinte und Feder gezogene Linien eingefaßt, jede 9 Zoll $3\frac{1}{2}$ Linien hoch, 2 Zoll, $10\frac{1}{2}$ Linie breit, gleiche Linien 36 an der Zahl sind für die Schriftzeilen gezogen. Der Raum zwischen beiden Columnnen, durch den die Querlinien durchlaufen, beträgt 5 Linien; dadurch entstehen auf jeder Blattseite, beide Columnnen zusammengerechnet 72, auf beiden Blattseiten 144 Schriftzeilen oder ganze Verse. Der enge Raum nöthigte den Schreiber mehrmals über die Linien der Columnne hinauszuschreiben, und durch Zusammenziehungen Raum zu sparen. Die erste Hälfte eines Verses wird nicht wie im Lachbergischen Codex durch einen Punkt geschieden. Jeder anderte Vers beginnt mit einem großen Buchstaben; dies scheint auf die ursprüngliche Stropheneintheilung hinzudeuten, so daß jede Strophe aus vier

halben Versen bestand, gerade so wie noch heutigen Tages die in unserer Gegend so häufig vorkommenden, in ganz gleichem Rhythmus gedichteten Volkslieder geschrieben werden.

Jedet große Buchstabe ist mit rothen Strichen oder Punkten bezeichnet. Der 13te Vers auf der ersten Blattseite (der 11706te im Lachbergischen Codex) fängt mit einem großen rothen, Buchstaben an — ein gleicher erscheint nach 22 Strophen bei dem 11738ten Vers des Lachbergischen Codex, worauf dann kein gleicher mehr vorkommt.

Die in der Handschrift des Fragments gebrauchten Abkürzungen sind folgende: Für e, und n erscheint ein Querstrich über der Stelle, wo der Buchstab ausgelassen worden ist. Durch einen Querstrich wird auch en am Ende des Wortes einmal bezeichnet z. B. niem für niemen (niemand). Für er wird ein Schlangenstrich-S gesetzt: z. B. mils — milter, ds für der, hze — für herze; de am Ende eines Wortes wird blos mit einem hagenförmigen Strich oben am d angekündigt: z. B. vremd^v, vrevd^v. Für ra werden über der Stelle welche diesen beiden Buchstaben zukommt zweit halbfunde Striche gesetzt: z. B. für sprach: spch. Das r vor den Vokalen wird ganz weggelassen, wenn der Vokal auch abgekürzt über der Linie steht, wie getwe, statt getrwe, tmte, statt trmte (träumte). Das i ist gewöhnlich ohne Zeichen, bisweilen mit einem feinen Striche versehen.

Der Text unseres Fragments ist offenbar sehr nahe verwandt mit dem des Münchnercodex, aus welchem Lachmann seine Ausgabe besorgt hat, und stimmt mit demselben größtentheils wörtlich überein. Die älteste und wichtigste Handschrift des Nibelungensliedes ist jedoch der Lachbergische Codex; und es dürfte von überwiegender Interesse seyn zu zeigen in wie ferne unser Fragment mit diesem übereinstimmt, oder von ihm abweicht; es wird daher dem Texte des Fragments jener des Lachbergischen Codex gegenübergestellt. Wer immer beide aufmerksam

prüft, und vergleicht, wird sich wohl schwerlich der Überzeugung erwehren können, daß die Gesänge des Nibelungenliedes auch aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben wurden. Die vorherrschende Übereinstimmung des Neimes, der sich dem Gedächtnisse dieser einprägt, bei sehr häufigen kleinen Abweichungen im übrigen Theile des Textes, welche auch das getreueste Gedächtniß ganz zu vermeiden nicht im Stande ist — scheinen diese unwiderleglich darzuthun.

Text des Fragments.

Swaz ic gütter twgende an vrohen helchen lach.

dez vleiz sich nu vrowe C: darnach vil manigen tach

Di sitte si lerte herrat diw ellende meit.

diw hete tognlichen nach helchen groziv leit.

5. Den vremden vnd den chynden was si vil wol behant

di lachten daz nie vrowe besetze eines chyniges lant.

Bezer vnd milster daz heten si für war.

daz lop si troch zen hwnen unz an daz drivzehende kar.

Nu hete si wol erchvnen daz ir niemen wider stvnt —

10. also noch forsten wibe chvngre rechen stvnt.

Vnd daz si alle zite zwelf chvngre vor ir sach.

Si gedahlt vil maniger leide der ir da heime geschah.

15. Si gedahlt och maniger eren von niblynge lant.

der si was gewaltich vnd di ir Hagne hant.

15. Mit Givrides tode hete gar benomen.

ob im daz noch imer von ir ze leide mochte chomen.

Daz geschehe ob ich in mochte bringen in daz lant.

ir trymte daz ir gienge vil dicthe an der hant.

Giselher ir brüder si chysten zaller stvnt.

20. vil ofte in senstem flase si wart in arweiten chvnt.

Text des Lassbergischen Codex.

V. 11626. Swaz ir gvoter tugende an frown Helchen lac.
des vleiz sich frow Chriemhilt barnach vil manigen tac.
die site sie lerte Herrat. Div ellende meit.
div hete torgenliche. nach ir frowen groziv Leit.
Die freinden vnt die chunden. die iahen da zehant.
daz nie mister frdwe. besaze ein luniges lant.
noch deheiniv tivrer lebte. Des iach man ir vor war.
sie erwarb ir lop vil grozen. zen Hunin in daz zwelste iar.
Si hete nu wol erchymen. Daz ir niemen widerstunt.
alz iz noch fursten wibe. luniges rechen twont.
vnt daz si alle cite. zwelf lunige vor ir sach.
do gedahbt es maniger selbe. der ir da heime geschach.
Si gedahbt och maniger eren. von Nibelunge lant.
der si da was gewaltech. vnt die ir Hagenen hant.
mit Givrides tode. hete gar benomen.
si gedahbt ob im daz immer noch zeleide mochte chomest.
Si wnschte daz ir myoter. wäre in Hunin lant.
ir trovnte daz ir Giselher. gienge an der hant.
bi Ezele dem lunige, si chysten zaller stvont.
vil dicke in senstem slafe. sit wart in arbeiten chynt,

Text des Fragments.

Ach wene der vbel valant. E. daz geriet.

daz si sich mit vriunticheste von Giselhere schiet.

Den si durch sone choste in burgon lant.

do begynd ir abe selwen von heizen trehene ir gewant.

25. Ez lag ir an dem herzen spät vnde vro.

vi man si ane schylde brete dar zu.

Daz si wöse minen einen heidenischen man.

di not die het ir Hagne vnd Gunther getan.

Des willen in ir herzen thom si vil selten abe.

30. sie gedahdt ich pin so riche vnd han so groze habe.

daz ich meinen winden gesuge noch ein leit.

und des iwer ot ich von troye Hagne gerne bereit.

Mach den getriuen thamer diche daz herze pin.

di mir oda sleide taten mocht ich bi den sin.

35. So vrde wol errochen meines vriwendes lip.

des ich chym erbite sprach daz lezelne wip.

Se ilche si do heten alle schynges man.

die E. rechen daz was vil wol getan.

Der thamer der ipflach ekwart do von er vriunt gewan.

40. den E. willen den chunde niemen vnderstan.

Si gedahdt zallen ziten ich wil den chunich hiten.

daz er ir des gunde mit gytlichen siten.

Daz man ir vriwende brehte in der chynnen lant.

hez argen willen niemen an der chonigine want.

Text des Lassbergischen Codex.

Si ne chvnde ovch nie vergezzen. swie wol ir anders was
 ir starchen hercen leite. in ir hercen si ez las.
 mit iamer zallen stunden. daz man sit wol bevant.
 do begynde ir aber salwen. von heizen trahen ir gewant.
 Ez lac ir an dem herceit. spat unt frwo.
 wi man si ane schulde. brahte der zwo.
 daz si nroose minnen. einen helden man.
 daz het ir frvnt Hagene. vnt auch Gunther getan.
 Daz si daz rechen möhete. des wnschtes alle tage.
 ich bin nu wol so riche. swem iz ovch missehage.
 daz ich wol meinen vinden. mac gesvegen leit.
 des wär et ich von Tronege. Hagene gerne bereit.
 Nach den getriwen! iamert. dichez herce min.
 di mir da Leide taten. möht ich bi den gesün.
 so wrde noch errochen. mines mannes lip.
 des ich vil chvme erbite. spräch daz iamerhafte wip.
 Ze liebe si do heten. alle skuniges man.
 die chriemhilde rechen. daz was wol getan.
 der kamern der pslac Ekkewart. davon er frivnt gewan.
 den Chriemhilde willen. mochte niemen verstan.
 Si gedachte zallen citen. sie wolden kunic biten.
 daz er ir des gunde. mit gretlichen siten.
 daz man ir frivnde brähte in der Hunin lant.
 den argen willen niemen. an srown chriemhilt erwant.

Text des Fragments.

45. Do si eines nahtes bi dem chynige lach.

mit armen umbevangen het er si als er pflach.

Di edlen vrowen trivten si was im also sin lip.

do gedahit ir vinde daz vil herliche wip.

Si sprach zu dem chynge vil lieber herre min.

50. ich wold iwh bitten gerne moht ez mit hulden sin.

Daz ier mich sehen liezet ob ich daz het versolt.

ob ir den minen vriwenden weret innechlichen holt.

Do sprach der chynich riche getriwe was sin myt.

ich bringe iwh des wol inne swa liep vnd gvt.

55. Den rechen wider fuere des myes ich vrevde han.

wand ich von wibes mine nie bezer vriwende gewan.

D. Do sprach div chyniginne iv ist daz wol geseit.

ich han vil hoher mage darvmbc ist mir so leit.

Daz mich di so selten rohent hic geschen.

60. ich hore die minen livte niwan fur ellende iehen.

Do sprach der chynich egle vil libiv vrowe min

dovht ez si nicht ze verre so sand ich vber rin.

Smelhe ir da gerne schet varn her in minib lant.

des vrevte sich div vrowe do si den willen sin erwant.

65. Si sprach welt ir mir triwe leisten herre min.

so solt ir boten senden ze wormez vber rin.

So enbiot ich minen vriwenden des ich da habe myt.

so chvnt uns her zelande vil manich edel ritter gvt.

Text des Lassbergischen Codex.

Do sie eines nahtes. bi dem künige lac.

mit armen umbewangen, als er vil dicke pslac.

die edelen frowen trueten. si was im so der lip.

do gedachte an ir vinde. daz vil herliche wip.

Si sprach zu dem künige. vil lieber herre min.

ich wolde iwh biten gerne. möht ez mit svoge sñ.

daz ir mich sehn liezet. wie ich hete daz versolt.

ob ir minen friunden. wäret inneschlichen holt.

Do sprach der künich riche. getrige war sñ mwot.

ich bringe iwh des wol innen. sva lieb und gvo.

den helden widersvere. Des mves ich freude han.

wande ich von wibes minne. bezzer friunde nie gewan.

Do sprach div küniginae. iv ist daz wol geseit.

ich han vil hoher mage. darvumbe ist mir so leit.

daz mich die so selten. rvchent hie gesehn.

ich hore min die lwe. niwan vor ellende iehn.

Do sprach der künich Ezele. vil libiv frowe min.

dwhtez si nicht zeverre. so ladet ich über Nin.

swelch ir da gerne sahit her in miniv lant.

div rede ir wol behagete. da si den willen sñ erwant.

Si sprach welt ir mir triwe. leisten herre min.

so solt ir boten senden. von uns über Nin.

sone hirte ich minen magen. des ich da habe mwot.

so chvmt ons her zelande. vil manc edel ritter gvo.

Text des Fragments.

Er sprach swenne ir gebietet so lazet ez geschehen.

70. ir enhundet iwer vriwende so gernc niht gesehen.

Als ich si gesehe der edlen vten chint.

mich myt daz harte fere daz si vns so lange vremde fint.

Ob ez dir wol gavalle vil libiv vrowe min.

so wold ich gerne senden nach den vriwenden din.

75. Di minen videlere in brygon lant.

di gytten videlere liez er bringen sa zehant.

Si ilsten harte halde da der chynich faz.

bi der chyniginne. er sagt in heiden daz.

Si solden boten werden in brygon lant.

80. do hiez er in bereiten harte herlich gewant.

Bier vnd zweinchich rechen bereite man diu chleit.

orch wart in von dem chynge die botschaft gesetz.

Wi si dar laden solden Gynther vnd di sinen man.

C. diu vrowe si sonder gesprechen began.

85. Do sprach der chynich riche ich sag iu wi ir wt.

ich enbiute minen vriwenden den liep vnd allez gvt.

Daz si gerochen riten her in miniv lant.

ich han so lieber geste harte wenich noch behant.

Vnd op si mines willen iht wellen began.

90. di C. mage daz si des niht enlan.

Sin choden an diesem symer zu miner hohgezit.

wande vil der minen wonne an minen chone magen lit.

Text des Lassbergischen Codex.

Er sprach swenne ir gebietet. so lazet ez geschehn.
 irn dorftet iwer frivnde. nie so gerne sehn.
 als ich si hie gesähe. der edeln Boten chint.
 mich mvet daz harte sere. daz si vns so lange fremde sint.
 Er sprach ob du ez rates. vil libiv frorre miu.
 di mine Bidelere. nach den frivnden din.
 wil ich geboten senden. in Burgonden lant.
 die Ezelen videlare. hiez man bringe sa gehant.
 Die knappen chomen heide. da ir herre sagz.
 bi der kunicinne. der kunic in sagte daz.
 si solden boten werden. in siner frivnde lant.
 do hiez man in bereiten. harte schiere grot gewant.
 Vnt ir vart Gesellen. vier unt zweinzech man.
 di mit in varn solden. zen Burgonden dan.
 in tet der chynich Ezele. chont den willen sin.
 wie sie laden solden. Gvnhern mit den frivnden sin.
 Do sprach der kunic rich. ich chyndis minen mwot.
 ich enbivt minen frivnden. lieb vnt allez grot.
 daz si gerwchen riten. her in minis lant.
 ich han so lieber geste. harte selten noch behant.
 Vnt ob si mines willen. wellen iht began.
 di mine chouemage. daz si des nicht lan.
 sine chomen mir zeliebe. zwo miner hochgecit.
 wande vil der minen wne an miner froren magen lit.

Text des Fragments.

Do sprach der, videlere, der stolze swemmelin.

wenne soll iwer hohgezit in disen landen sin.

95. Daz wir daz iweren vriwenden chvnen dort gesagen.

da sprach der chvnicz egle zen nehsten sunwenden tagen.

W. Wir twen swaz ir gebietet sprach do merbelin.

in ir chennaten bat siu diu chvnegin.

Bringen togenlichen daz si di boten gesprach.

100. davon vil mangem degne sit wenich liebes geschach.

Si sprach zen boten beiden nu dienet michel gvt.

daz ir minen willen vil gvtlichen wt.

Vnd sagt swaz ich enbiete heim in vnser lant.

ich mach iwh gutes riche vnd gib iv herlich gewant.

105. Vnd swaz ir miner vriwende imer mwgt gesehen.

ze wormez bi dem rine den solt ir nicht veriechen.

Daz ir noch nie gesehet betrobet minen mw.

vnd sagt minen dienest den helden chvon vnde gvt.

Bittet daz sie leisten daz Rvdeges inbot.

110. vnd mich da mite schleden von aller miner not.

Text des Lassbergischen Codex.

Do sprach der knappen einer. der hiez swämmelin.
benennet vns die hochgecit. wenne sol diw fin.
daz miner frowen frivnde. dar zwo mygen chomen.
das wart der küniginne. ix leides harte vil benomen.

Wir twon swaz ir gebietet. sprach do Wärbelin.
mir felemenaten. bat si diw künigin.
bringen twogenlichen. do si die boten sprach.
davon sit manigem degene. harte leide geschach.
Si sprach zen boten beiden. ir dienet mihel gwot.
ob ir minen willen. twogenlichen twot.
so sagt swaz ich enbiete. heim in vnsrer lant.
ich mache iuch gutes riche. vnt gibet iu herlich gewant.
Swaz ir der minen frivnde. immer myget geschn.
ze wörnige bi dem Nine. den folst ir nicht veriehn.
daz ir noch ic gesahet. betruebet minen mwot.
vnt saget minen dienest. den heleden chyen vnt gwot.
Bitet daz si leisten. daz in der kunic enbot.
vnt mich damite scheiden. von aller miner not.

*) Der Lassbergische Codex hat hier noch folgende Strophen:

Do sprach der konic here. die minen hochgecit.
solt ir ze Nine chyden. daz ir gewis des sit.
ze nähsten Snewenden. so wil ich si han.
Die vns mit triwen minnen. daz si die reise nicht eulan.

Text des Fragments.

- Di hivnen wellent wenent daz ich ate vriwende si.
ob ich ein ritter were ich chome ettwene bi.
Vnd sagt ooch Gernote dem edlen bruder min.
daz im zer werlde holder niemien myge sin.
115. Wittert daz er mir bringe her in dihe lant.
vnsfer bestle vriwende daz uns ze ern si gewant.
So sagt ooch Giselhere daz er wol gedenche dar an.
daz ich von sinnen schulden nie leibes nicht gewan.
Des sehen in vil gerne hic die oxygen min.
120. ich het in hic vil gerne durch die grozen triwe sin.
Saget ooch miner mister di ere di ich han.
vnd op von tronege Hagne welle doet bestan.
Wer si dane solde wisen durch die lant.
dem fint di wege von chinde her zen hivnen wol bechant.
125. Di hote ni ne westen wa ven daz was getan.
daz si von tronege Hagne nicht solden Ian.
Wiliben bi dem rine ez wart in sider Leit.
mit im was manigem degne zent grimmen tote widerseit.
Brieve vnd botshaft was in nu gegeben.
130. Si furen gutes riche vnd mohten schone leben.
Urböp gab in egle vnd ooch sin schone wip.
in was von guter wete wol gezieret der lip.
Do egle zu dem rine sine boten sande.
do flügen disz mere von lande zu lande.

Text des Lassbergischen Codex.

Die hynen mygen wānen. deich ane frivnde si.
ob ich ein ritter hieze. ich wār in etes wenne bi.
Dr saget ovch Gernote. dem lieben brvoder min.
daz im zer werlde niemen. holder, mvege fin.
vnt bitte in daz er svere. mit im in dizze lant.
die vnser besten frivnde. beiz uns zen'eren si gewant.
Unt sagt ovch Giselhere. er denche wol daran.
daz er von minen schulben. nie leides niht gewan.
des sehen in viel gerne. hie div oygen min.
daz wolde ich immer mere. hinz im diende fin.
Nu sagt ovch miner mwoter. die ere die ich han.
vnt ob von Tronege Hagene. welle dort bestan.
wer si danne solde. wisen durch div lant.
dem fint die wege von finde. her ze hynin wol belant.
Die boten niene wessen. wa von daz was getan.
daz Hagene der chvene. solde niht bestan.
hinder in Nine. daz wart in sider leit.
mit im was manigem degene. zem grimmen tode widerseit.
Boteschaft vnt brieve. daz was nu gezebn.
si foren gvoles riche. vnt mohten schone lebn.
vrlovp gab in Ezele. vnt ovch des küniges wip.
in was mit richer wāte. vil wol gezieret der lip.
Do der kunic Ezele. von ihm gesande.
sine boten zwo dem Nine. von manigem lande.

Text des Fragments.

135. Mit Boten harte snellen er bat vnd och gebot.

zu finer hohgezite des holte maniger do den tot.

Di boten vanne foren ovzer hivnen lant.

zu den bvgon dar warn si gesant.

Nach drin edlen chyngen vnd och nach ir man.

140. sie solden chompen egle des man do gahen began.

Hinze hechlarn chomien si geriten.

do diente man in gerne daz entwart da niht vermiten.

Rvdger finen dienest enbot vnd Gotlint.

144. bi in hinze rine vnd och ir beider chint.

Text des Lassbergischen Codex.

braht er vil der rechen. zwo sines hochgecit.
der deheimer nimmer mere. thom zwo sine Lande sit.
Die boten dannen foren. uber Hynin lant.
zwo den Burgonden. dar waren si gesant.
nach drin edeln funigen. vnt och nach ir man.
die solden thomen Ezelen. des man gahen do began.
Hinze Bechelaren. thommen si geriten.
da diente man in gerne. daz wart nicht vermitten.
sin dienst enbot do Nudeger. vnt och Gotelint.
bi in hin ze Nine. vnt auch des markgraven kint.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Spaun Anton Ritter von

Artikel/Article: [Ein Fragment einer Handschrift des Nibelungen-Liedes aus dem dreizehnten Jahrhunderte. 41-59](#)